

Banken und Fintechs

Kooperation mit externen Zinsplattformen

Kunden der Hamburger Sparkasse können seit Kurzem Geld bei anderen Banken anlegen. Das dürfte für Diskussionen sorgen.

Elisabeth Atzler Frankfurt

Die Hamburger Sparkasse (Haspa) kooperiert neuerdings mit der Zinsplattform Deposit Solutions. Einige Kunden der größten deutschen Sparkasse können über den „Haspa Zinslotsen“ Geld bei anderen Banken anlegen. Dabei geht es um Festgeldangebote. Eine Haspa-Sprecherin sagt, Anfang Mai sei die Pilotphase gestartet. „Geplant ist, dieses Angebot sukzessive auszuweiten.“ Dem Finanz-Start-up (Fintech) Deposit Solutions zufolge steht der „Haspa Zinslotse“ bisher ausgewählten Haspa-Kunden offen, sie können über ihre Berater verschiedene Festgeldangebote abschließen. Nach Ende

der Pilotphase soll er für alle Kunden verfügbar sein. Zuerst hatte die Fachpublikation „IT-Finanzmagazin“ darüber berichtet.

Markus Berg, Gesellschafter der Beratungsfirma Berg Lund & Company, hält den Schritt für sinnvoll: „Eine Sparkasse muss versuchen, für den Kunden die beste Lösung zu suchen – und das müssen nicht unbedingt Produkte aus dem Sparkassen-Verbund sein.“ Weitere öffentlich-rechtliche Kreditinstitute werden dem Beispiel der Haspa folgen. Deposit Solutions steht nach eigenen Angaben kurz davor, ein ähnliches Angebot für zwei weitere große Sparkassen zu starten. Namen will die Hamburger Firma noch nicht nennen.

Der Wettbewerber Raisin, auch bekannt unter der Marke „Weltsparen“, kooperiert seit Ende Januar mit der Sparkasse Vorpommern. Raisin erklärte auf Anfrage, das Unternehmen befinde sich „in konkreten Gesprächen mit verschiedenen Sparkassen“.

Sollten künftig vermehrt Sparkassen mit Zinsplattformen zusammenarbeiten, wäre das ein Umbruch, der in der Sparkassen-Organisation für Diskussionen sorgen dürfte. Eigentlich bieten die knapp 380 Sparkassen ganz oder zumindest weitgehend Finanzprodukte aus dem eigenen Verbund an, also von öffentlichen Versicherern oder dem eigenen Fondsdienstleister Deka. Gerade beim Thema Sparen kann man argumentieren, dass Angebote Dritter dem Selbstverständnis von Sparkassen widersprechen.

Attraktivere Zinsangebote

Die Idee hinter der Kooperation mit Zinsplattformen: Während Bankkunden in Deutschland kaum mehr etwas für ihre Einlagen bekommen, bieten ausländische Banken vergleichsweise attraktive Zinsangebote für Tagesgeld oder Festgeld.

Deposit Solutions und Raisin nehmen hier jeweils eine Mittlerfunktion

”

Wir befinden uns in konkreten Gesprächen mit verschiedenen Sparkassen.

Raisin-Sprecher

ein. Deposit Solutions arbeitet in ähnlicher Form auch mit der Deutschen Bank zusammen, die an dem Fintech auch beteiligt ist. Raisin kooperiert unter anderem mit der Commerzbank.

Die Zusammenarbeit funktioniert unterschiedlich. So bietet die Haspa den „Zinslotsen“ selbst an, das gilt auch für den „Zinsmarkt“ der Deutschen Bank. Kunden der Sparkasse Vorpommern dagegen werden zu Weltsparen weitergeleitet.

Deposit Solutions und Raisin zählen zu den erfolgreichsten und größten deutschen Fintechs. Über Deposit Solutions haben inzwischen 190 000 Kunden aus 20 Ländern insgesamt rund 25 Milliarden Euro angelegt. Raisin aus Berlin zählt mehr als 260 000 Kunden aus 32 Ländern. Sie haben zusammen rund 23 Milliarden Euro angelegt. Beide haben mehrere Dutzend Partnerbanken, die um Einlagen der Kunden werben.